

02.02.2017

Haushaltsrede 2017 der Fraktion Bündnis 90 / Die GRÜNEN Altenbeken

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste!

Wir haben einen umfangreichen und gut strukturierten Entwurf für den diesjährigen Haushaltsplan erhalten. Wir möchten Herrn Raabe und allen beteiligten Mitarbeitern für die gute Arbeit und die Unterstützung beim Verständnis des Zahlenwerkes danken.

Dieser Haushalt wird von Entscheidungen geprägt, die wir hier gemeinsam in den letzten Jahren gefällt haben. Dabei haben wir stets zwischen Sparen und notwendigem Investieren abgewägt. Als Folge bleibt unser Haushalt allerdings weiterhin defizitär. Ohne grundlegende Änderungen der Randbedingungen zur Gemeindefinanzierung werden wir auf ein positives Jahresergebnis voraussichtlich weitere drei Jahre warten müssen.

Externe Faktoren wie gestiegene Umlagen führen in diesem Jahr zu einem besonders hohen Defizit von etwa 570.000€. Hier ist insbesondere die Erhöhung der Kreisumlagen um ursprünglich mehr als 10% zu erwähnen, die erst nach Protest der davon betroffenen Kommunen auf gut 8% reduziert wurde. Es bleibt bei etwa 450.000€, die wir hier zusätzlich zu schultern haben, und das sind 80% unseres geplanten Defizits!

Dabei hätte der Kreis weitaus mehr Spielraum gehabt. Wir Grünen fordern, dass der Kreis Paderborn sich die Lasten mit den Kommunen teilt, und seine Rücklagen in gleichem Umfang abbaut, wie Städte und Gemeinden im Kreis Paderborn dies zwangsläufig machen müssen.

Es ist schon erstaunlich, dass der Kreis in Zeiten, wo kreisangehörige Städte und Gemeinden ums wirtschaftliche Überleben kämpfen, in der Lage ist, Rücklagen zu bilden. Offensichtlich ist es ihm wichtiger, seinen finanziellen Spielraum zu erhalten, statt sich um die existentiellen Nöte der Kommunen zu kümmern, die ihn finanzieren.

Natürlich betreibt der Kreis Paderborn und insbesondere auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe notwendige Einrichtungen und finanziert wichtige Maßnahmen, die den Menschen in der Region zu Gute kommen. Das gleiche nehmen wir aber genauso für unsere, aus dem Gemeindehaushalt direkt finanzierten Einrichtungen und Maßnahmen in Anspruch.

Um das Ergebnis gleich vorweg zu nehmen: Grundsätzlich tragen wir die im Haushalt geplanten Ausgaben mit; die Pflichtaufgaben der Verwaltung sowieso, und die freiwilligen sozialen und kulturellen Leistungen der Gemeinde ebenfalls. Letztere machen einen wesentlichen Teil unseres gesellschaftlichen Lebens aus und müssen in Altenbeken erhalten bleiben. Trotzdem sollten wir uns über die Kostenentwicklung Gedanken machen und prüfen, ob und wo Einsparungen möglich sind, ohne die Aufgabenerfüllung zu gefährden.

Meine Damen und Herren, die Liste der Sparmöglichkeiten ist begrenzt. Eine Priorisierung der Aktivitäten ist notwendig, nur setzt jeder seine Prioritäten woanders. Die geplanten Investitionsvorhaben konnten in den letzten Jahren stets nur teilweise realisiert werden, weil immer mehr geplant wurde, als überhaupt umgesetzt werden konnte.

Wir halten dieses Vorgehen nicht für effizient. Der Investitionstau wird so immer größer, es kommen ja immer neue Vorhaben hinzu, und veraltete Planungen müssen regelmäßig wieder überarbeitet werden. Daher unterstützen wir den Vorschlag der CDU, eine Priorisierung der Maßnahmen durch den Kämmerer vorzunehmen.

Weiterhin setzen wir Grünen Priorität in den Bereich der Schulsanierung. Dies ist für uns eine Pflichtaufgabe, denn Kinder sind häufig die längste Zeit des Tages in der Schule. Daher begrüßen wir es außerordentlich, dass die seit langem geplante Schulhofsanierung in Schwaney endlich an den Start geht. Auch der Ausbau der Schulmedien und das damit verbundene Medienkonzept ist für Schulen unverzichtbar. Ich zitiere aus dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen: *“Das schulische Medienkonzept schafft einen Austausch aller in der Schule Beteiligten, eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation.“*

Für uns Grüne ist es daher von Bedeutung, die vorhandene Schulausstattung und -Einrichtung bestmöglich zu nutzen, und wenn nötig zu verbessern. Neue Medien unterstützen eine individuelle Förderung der Kinder und bereiten sie auf die Welt von morgen vor. Das Förderprogramm der rotgrünen Landesregierung „Gute Schule 2020“ ist ein wichtiger Baustein. Wir Grünen freuen uns über die Möglichkeit, nötige Sanierungs- und Zukunftsmaßnahmen in unseren Bildungseinrichtungen ohne Eigenmittel zu realisieren. Diese einmalige Initiative der Landesregierung kann bei guter Planung den Haushalt wesentlich entlasten.

Doch zurück zur Haushaltsanalyse. Der 2012 gefasste haushaltspolitische Grundsatzbeschluss eines mittelfristigen Haushaltsausgleichs muss erneut verschoben werden, und kann nach derzeitiger Planung nicht vor 2020 erreicht werden. Trotz aller Erschwernisse bleibt es notwendig, wichtige Themen wie Gemeindeentwicklung und demographischer Wandel, sowie Energie und Umwelt, weiter voranzutreiben.

Das Themenfeld Klimaschutz und Energieeinsparung ist angesichts des Klimawandels aktueller denn je. Unzweifelhaft müssen noch mehr Anstrengungen für die Reduktion von CO₂, für die Energiewende, und auch für den Naturschutz unternommen werden. Deshalb sind wir Grüne für die Förderung von Projekten mit erneuerbaren Energien, für die Förderung der Elektromobilität, und für ein stetiges Verdrängen der fossilen Energieträger. Wir sollten weiterhin bereit sein, Geld für diese Ziele in die Hand zu nehmen.

Altenbeken ist hier bereits auf einem guten Weg. Dies belegt der gerade vorgelegte Energiebericht unseres Netzbetreibers Westfalen Weser Netz, und das wird auch von der Presse positiv wahrgenommen. Ich zitiere aus der Neuen Westfälischen vom 31.01.2017: *„Der Anteil der Windenergie an der gesamten Energieerzeugung betrug Ende 2015 88%. Hier wird die Energiewende gelebt.“*

Nicht nur wir Grünen lesen so etwas gerne. In diesem Zusammenhang geht ein besonderer Dank an Herrn Grebe, der das komplexe Thema der Windenergienutzung stets kompetent und ergebnisorientiert plant. Auch das derzeitige Verfahren zur 29. Änderung des Flächennutzungsplanes mit dem Ziel, im Einklang mit einer sich stetig ändernden Rechtslage weitere Potentialflächen zu identifizieren, begrüßen wir ausdrücklich.

Weiterhin zeigt die Einrichtung einer Fahrradmobilstation am Bahnhof, die Strom-Tanksäulen am Marktplatz, und der Naturerbe-Bus in die richtige Richtung. Eine Richtung in die Zukunft unserer Gemeinde.

All dies ist auch ein Beitrag zum sanften Tourismus, und damit zur Wirtschaftsförderung. Tourismus ist für unsere Region eine Branche mit Zukunftsperspektive. Der Viadukt-Wanderweg in Altenbeken, der Höhenwanderweg in Schwaney, das Viadukt-Fest in Altenbeken, der Erntedank-Umzug in Schwaney, und vieles mehr geben dem Leitbild der Gemeinde: *„Im Einklang mit der Natur“* ein Gesicht und machen Altenbeken attraktiv und einzigartig. Das gilt für Touristen, Unternehmen, und für alle Bürger gleichermaßen. Die hier eingestellten Gelder im Bereich Tourismus sind gut investiert. Ein ganz besonderer Dank an Frau Wessels und ihre Mitarbeiter für die geleistete Arbeit!

Da fügt sich die Einrichtung einer Waldkindergarten-Gruppe in Buke wie ein Puzzleteil in das Gesamtbild. Ein Kindergarten ohne Tür und Wände fördert die Phantasie und den Forschergeist; und ist ein idealer Ort für soziales Lernen. Eine große Nachfrage unterstreicht die Richtigkeit der Entscheidung. Die hierfür im Haushalt eingestellten Kosten sind gut angelegt.

Ich komme thematisch vom Wald zu den Bäumen. Wir Grünen regen eine Regelung in Form einer Baumschutzsatzung für Bäume in Gemeindeeigentum an. In den letzten Jahren wurden immer mehr Bäume gefällt, oder Fällungen beantragt. Wir wollen, dass sich Verwaltung und Bürger mehr Gedanken darübermachen, welche Fällungen wirklich unumgänglich sind, und wo vielleicht mit regelmäßigem Rückschnitt und Pflege ein Baum noch viele Jahre unser Gemeindebild zieren und Sauerstoff spenden kann. Das in diesem Jahr aufzubauende Baumkataster sollte um diesen Aspekt erweitert werden.

Sie kennen vielleicht den Satz von Eugen Roth. *„Zu fällen einen schönen Baum, braucht eine halbe Stunde kaum, zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.“*

Ich komme zur Entwicklungsperspektive. Um unsere Gemeinde nachhaltig weiter zu entwickeln, müssen wir uns insbesondere um die Themen Kindergarten und Schule, öffentlicher Nahverkehr und Wohnraumangebot, und noch vieles andere mehr kümmern. Gerade auf dem Gebiet der Mietwohnungsangebote sind wir in allen Ortsteilen bisher nicht zufriedenstellend aufgestellt. Daher begrüßen wir ausdrücklich die aktuellen Bauvorhaben der Gemeinde. Beide Bauprojekte sind für eine gesunde Gemeindeentwicklung unbedingt erforderlich, und beim jetzigen Planungsstand auch alternativlos, davon sind wir fest überzeugt!

Wir hätten uns gewünscht, dass sich alle Fraktionen klar und eindeutig zu den Bauprojekten in Schwaney und Buke geäußert hätten. Man kann nicht einmal für ein Projekt sein, und das nächste Mal dagegen. Es ist auch wenig hilfreich, ständig an Projekten herumzunörgeln, ohne klare Alternativen aufzuzeigen. Wie soll eine weitere Entwicklung unserer Gemeinde erfolgen, wenn Wohnraum in öffentlicher Hand aus Prinzip abgelehnt wird, private Investoren aber ausbleiben? Es reicht nicht aus, einfach nur Nein zu sagen. Wir brauchen Ideen, politischen Gestaltungswillen, und manchmal auch Mut zum Risiko. Wer das Bauvorhaben ablehnt, muss Alternativen anbieten, und die sind uns die Damen und Herren der CDU bisher schuldig geblieben.

Der Schluss meiner Ausführungen gilt der Situation der Flüchtlinge vor Ort. Ihre Unterbringung beschäftigte uns in den letzten beiden Jahren intensiv. Dank dem vorausschauenden Handeln der Verwaltung ist es gelungen, die Flüchtlinge gut unterzubringen und zu versorgen. Unser besonderer Dank geht an Herrn Bruns und seinem Team und an die vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger.

Zwei intensive Jahre der Betreuung bedeuten aber auch einen enormen Kraftaufwand. Dieser Aufwand ist nach Meinung der Grünen Fraktion nicht mehr ausschließlich von Verwaltungsmitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern zu leisten. In vielen Fällen sind die Probleme der Flüchtlinge bei der Bewältigung von Traumata zu groß, und ihre Integration alles andere als trivial. Daher stellt die Fraktion Bündnis90/Die Grünen den Antrag auf Einrichtung einer Sozialarbeiterstelle im Haushaltjahr 2017. Wir sind uns durchaus bewusst, dass diese neue Stelle den Haushalt weiter belasten wird. Jedoch sehen wir keine andere Chance, die bestehenden Probleme ohne eine ausgebildete Fachkraft zu bewältigen. Meine Fraktion bittet daher um die Unterstützung der Verwaltung, und um die Zustimmung der anderen Fraktionen.

Meine Damen und Herren. Sie teilen sicherlich die Einschätzung, dass der vorliegende Haushaltsplan wirklich wenig Spielraum für neue Akzente enthält. Einige habe ich angedeutet, andere müssen in nächster Zeit in den politischen Diskussionen erörtert und festgezurrt werden. Wir freuen uns auf diesen Prozess, den wir alle zusammen zum Wohle der Gemeinde gestalten wollen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine produktive Zusammenarbeit heute und im weiterem politischen Geschehen.

Abschließend möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei Ihnen, Herr Wessels, sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Unser Dank gilt aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Sei es durch ihre Vereinsarbeit, ihr privates soziales Engagement, oder ihren Einsatz im kulturellen Bereich. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Die Fraktion Bündnis90/ Die Grünen stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2017 zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ursula Kaibel

Fraktionsvorsitzende des Ortsverbandes *Bündnis 90 / Die GRÜNEN* in Altenbeken